

Die Inspectionen Grossenhain, Radeberg und Bischofswerda

als achte Abtheilung von

SACHSENS

Kirchen-Galerie.

Lief. 43.

B a u d a.

(Beschluß.)

Links vom Altare über den Männerstühlen hängen an der Wand zum Andenken an Verstorbene noch mehrere Glaseschränke mit künstlichen Blumen, die aber wohl bei dem ersten Baue, der in der Kirche vorkommen dürfte, hinauswandern, und, wo sie eigentlich hingehören, sich einen Platz in der Vorhalle, oder auf dem Kirchboden suchen werden müssen. Etwas weiter hin an derselben Wand, ziemlich in der Mitte der Kirche, der Sacristei schief gegenüber, befindet sich die aus frühester Zeit stammende hölzerne Kanzel, welche mit dem darüber befindlichen Himmel, wie der Altar, bunt gemalt und mit Schnitzwerk verziert ist. Im Schiffe der Kirche stehen auf beiden Seiten die Frauenstühle, hinter diesen aber, nur durch einen schmalen Gang von ihnen getrennt, wieder einige Männerstühle, welche im Jahre 1837 zum Theil neu gebaut worden sind. Ueber diesen erhebt sich dem Altare gegenüber das im Jahre 1740 erbaute Chor mit der schon weiter oben erwähnten Orgel. Links an das Chor schließt sich die Emporkirche an, die einzige in hiesiger Kirche, welche sich bis zum Altare hinzieht und aus 2 Theilen, dem ältern und neuern, besteht. Der letztere, nach dem Altare zu gelegene, im Jahre 1717 erbaute Theil, ist etwas höher, aber nicht so breit, wie der erstere, und hat in früherer Zeit die Stelle des Chors vertreten. Auf dem Chore links in einer Ecke befindet sich in einem, die Kirche eben nicht besonders zierenden, Bretverschlage die auf den Boden und zum Thurme führende Treppe. Auf diesem hängen 3 Glocken, von welchen die kleinere in gis, die beiden größern aber in cis stehen und einen schönen harmonischen Klang haben. Die große hat die Umschrift:

O rex + glorie + veni + cum + pace + defunctos + plango + vivos + voco + fulgura + frango + ocana + —

Eine Jahrzahl, woraus das Alter derselben zu ersehen wäre, findet sich an ihr nicht, wohl aber an der Seite nach SW. zu ein Wappen, welches in der Mitte einen Kopf mit einer Bischofsmütze enthält, woraus wohl nicht ohne Grund zu schließen ist, daß sie noch aus der Zeit vor der Reformation her stammt. Noch älter als sie ist unstreitig die mitte, auf welcher in ziemlich unleserlicher Schrift die Worte:

hilf gott • maria • berat uns • als du • weist •

und die Buchstaben: r r r i stehen. Vor den letztern sind vielleicht die Buchstaben: m c c c c (weil sie aus Mangel an Raum nicht mit in dieselbe Reihe zu bringen waren) weggelassen worden, so daß, wenn dieselben daständen, dann das Jahr 1431 herauskäme. Es ist dieß nicht ganz unwahrscheinlich, da aus jener Zeit noch mehrere Glocken mit derselben Umschrift vorhanden sind.

Die kleine hat oben die Umschrift:

IOHANN GOTTFRIT WEINHOLT IN DRESDEN
GOSS MICH.

In der Mitte nach O. zu stehen die Worte:

TRANSFUSA EST M. D. CCLV. PASTORE
M. G. F. GROSSE.

Auf der entgegengesetzten Seite nach W. zu:

D. O. M.

NOLA AEDIS BAUDENSIS

AUSPICIIIS

FRIEDERICI AUGUSTI REG. POL. EL. SAX.

PROVIDENTIA ET CURA

IOANNIS PAULI SCHROETER I. V. D.

R. P. ET EL. SAX. SUPR. CONSISTORI CONSI-

LIARI CLIENTELAE WALDENSIS DYNASTAE

ET PAROCHIAE BAUDENSIS PATRONI.

Auch giebt's auf dem hiesigen Thurme eine Uhr, welche